



WETTER

Frostnächte führten verbreitet zu Schäden an Obst und Beerenkulturen

Leider haben sich die Wettervorhersagen mit frostigen Temperaturen in der letzten Woche bewahrheitet. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag sanken die Temperaturen im ganzen Kanton je nach Standort für bis zu 7 Stunden unter den Gefrierpunkt.

David Szalatnay, Strickhof

Fachstelle Obst

Wie sich zeigte, war dies für viele der bereits offenen Blüten und auch kleinen Früchte eine zu grosse Belastung. Auch wenn die Folgen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschliessend beurteilt werden können, muss in Muldenlagen und an Grenzstandorten mit erheblichen Schäden und teilweise auch mit Ertragseinbussen gerechnet werden.

Am 28. April 2016 in den frühen Morgenstunden begannen die Temperaturen stark abzusinken, bis gegen 5 Uhr am Morgen betrug die auf 2 m Höhe gemessene Temperatur in Uhwiesen noch $-2,6^{\circ}\text{C}$. Die Temperaturen knapp über dem Boden lagen mit beinahe -5°C noch tiefer. Die Kombination von tiefen Temperaturen und einer langen Dauer führten vor allem bei bereits offenen Blüten zu deutlich sichtbaren Schäden.

Blüten in Bodennähe sind jeweils am stärksten durch Frost gefährdet, weil die Temperaturen direkt über dem Boden deutlich kälter sind als jene in Kronenhöhe der Bäume. In der Frostnacht auf den 28. April wurde beispielsweise an der Wetterstation am Flughafen Kloten knapp über dem Boden eine Minimum-Temperatur von

$-7,7^{\circ}\text{C}$ gemessen. Bei so tiefen Temperaturen sind sogar mit Vlies abgedeckte Erdbeerpflanzen gefährdet. Mit einer doppelten Vliesabdeckung konnten Sie jedoch mehrheitlich vor grösseren Schäden bewahrt werden. Nicht mit Vlies geschützte Pflanzen wurden aber meist so stark geschädigt, dass dort massive Ertragsausfälle befürchtet werden müssen.

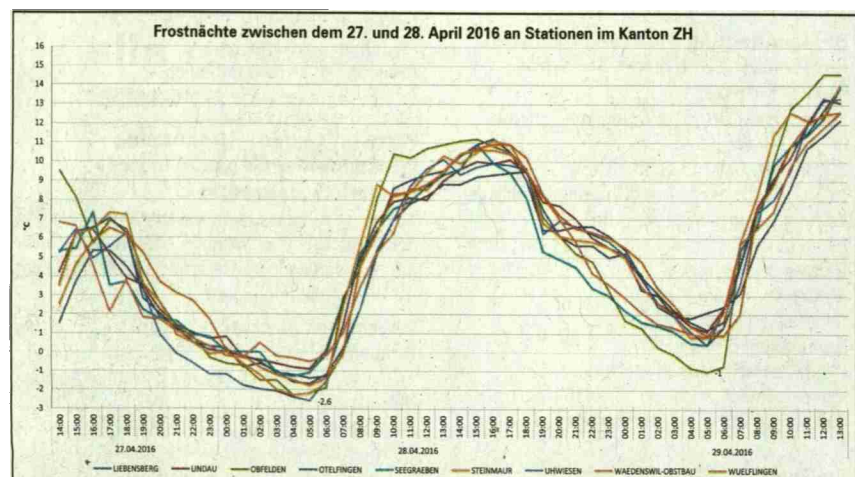
Kein einheitliches Bild bei Kern- und Steinobstanlagen

Die Schäden an Kernobstbäumen halten sich wohl in Grenzen, auch wenn auf einzelnen Betrieben starke Frostschäden nicht auszuschliessen sind. Neben deutlich geschädigten Blüten sind auch vollständig intakte Blüten in ausreichender Anzahl zu finden, weshalb bei Kernobstbäumen meist nicht mit Ernteaussfällen gerechnet werden muss. Der Umstand, dass sich bei Kernobst und einem guten Blütenansatz

nur etwa 5 Prozent der vorhandenen Blüten zu Früchten entwickeln müssen, um im Herbst einen Vollertrag einzufahren, stimmt zuversichtlich, dass auch 2016 ausreichend Früchte geerntet werden können.

Beim Steinobst sind für einen Vollertrag etwa 20–25 Prozent der Blüten für einen Vollertrag notwendig, weshalb Frostschäden bei Steinobstbäumen stärker ins Gewicht fallen können. Ein Betrieb berichtete über Schäden an jungen Früchten bei Zwetschenbäumen von bis zu 75 Prozent. Glücklicherweise dürfte ein solches Ausmass an Frostschäden eher die Ausnahme als die Regel sein.

Für eine abschliessende Beurteilung der Lage ist es zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch zu früh und es bleibt zu hoffen, dass sich das Wetter endlich beruhigt.



In den Morgenstunden des 28. April 2016 sanken die Temperaturen tief in den negativen Bereich.

Datum: 06.05.2016

Zürcher Bauer

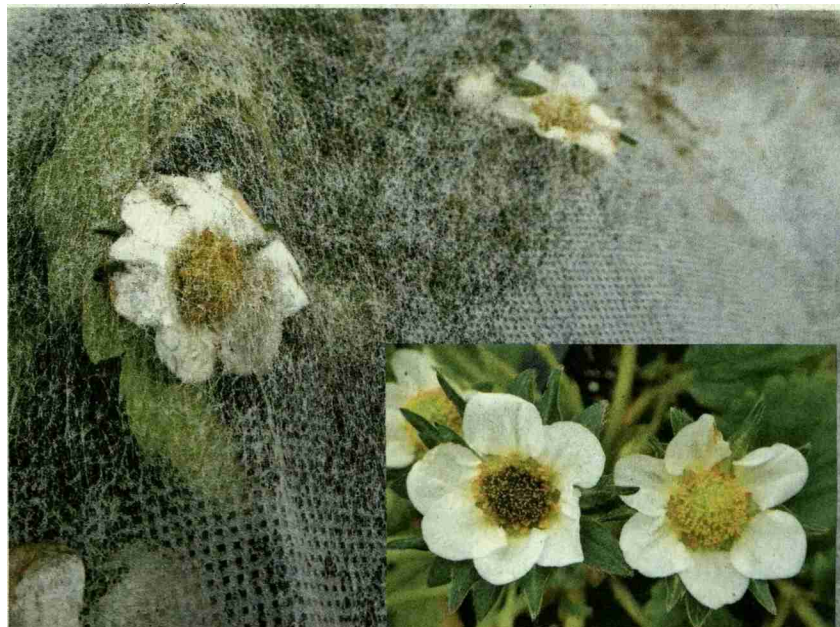
Hauptausgabe

Zürcher Bauer
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 5'076
Erscheinungsweise: 49x jährlich



Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 7
Fläche: 56'372 mm²



Bei den Erdbeeren wurden teilweise sogar Blüten unter dem Vlies oder ungeöffnete Blüten durch den Frost geschädigt. Im kleinen Bild eine Blüte mit Frostschaden (links) rechts eine intakte Blüte. (Foto: Hagen Thoss)